IMT Nuremberg Archives

H – 3204

International Court of Justice

H3204-0001A

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number EC-460 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-614 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Fibergall

Fred FIBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3204 - 0002

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-460 No. USA - 617 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Nuremberg, 15 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

FRANZ REUTER

SCHACHT

H3204 – 0003

Hjalmar Schacht

Franz Reuter

Schacht

Haupt-Archiv
der NSDAP.
Nr. 7 70

Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart Berlin

H3204 – 0004

er selbst für ein nicht mit den typischen Staatsaufgaben befaßtes Institut wie die Reichsbank die Vorzüge des Berufsbeamtentums anerkannt hat, so stark sieht er doch auch seine Grenzen: „Ein Beamter ist kein Führer, und der Gedanke des freien, sich verantwortlich fühlenden Führers kann niemals ersetzt werden durch einen mittels parlamentarischer Abstimmungsmaschinerie gewählten oder mittels bürokratischer Machtvollkommenheit ernannten Beamten."

In wundervoller Weise geißelt er weiter die übertriebene Bestemerung des privaten Betriebs als den Ersatz der nicht gewagten Sozialisierung, die Übertreibung des Sozialversicherungs- und des Tarifvertragsgedankens bis zum Widersinn. Immer wieder hat er die Ertötung des Verantwortungsbewußtseins als den größten Schaden des marxistischen Systems dargetan. Jeder Mensch, der auf sich allein gestellt sei, werde alle seine Kräfte anspannen, um das Richtige zu tun, in der Masse dagegen verlasse sich der einzelne nur zu gern auf den anderen. „Das Gefühl der Arbeitspflicht und der Antrieb zur Selbsthilfe aus eigener Kraft, kurz gerade das, was ein Volk groß gemacht hat und was in jedem gesunden Menschen drinsteckt, wird durch die Überspannung und den Mißbrauch der Sozialversicherung ertötet, der Wille zum Sparen wird geschwächt, die Neigung zu verschwenderischem Konsum gesteigert."

Nicht umsonst hätten in der schweren Nachkriegszeit die Alliierten, in erster Linie die Franzosen, ihren ganzen außenpolitischen Einfluß eingesetzt, um das marxistische System in Deutschland politisch zu fördern, wobei sie vielleicht direkt die nationalpolitische Schwächung, die Einschläferung der klaren nationalen Erkenntnis im Auge hatten. Es grenze schon an Bolschewismus, wenn die französische Politik immer und immer wieder sozialdemokratische Unterschriften unter finanzielle Verträge entgegengenommen habe, die dieses selbe sozialdemokratische System niemals auszuführen in der Lage war.

Schachts Kritik aber greift über auf die damals und zum Teil auch heute noch in der ganzen Welt leitenden Kreise, wenn er die Unfähigkeit der wirtschaftlichen und politischen Führung fast überall feststellt, die vor allem auf dem Mangel an Initiative beruhe. In diesem Zusammenhang spricht er die Warnung aus, daß ein Kapitalismus, der nicht imstande sei, die Arbeitermassen in der Welt zu ernähren, keinerlei Existenzberechtigung habe. Die Überlegenheit der weißen gegenüber der gelben Rasse könne sich nicht auf die Hautfarbe und auf vergangene Verdienste gründen, sondern nur auf gegenwärtige vorbildliche sittliche und wirtschaftliche Tüchtigkeit. Die großen Industrieländer der Welt hätten es miteinander nicht fertiggebracht, ihre wirtschaftliche Konjunktur in Zeiten der Überproduktion dadurch einigermaßen stabil zu erhalten, daß sie einen winzigen Prozentsatz ihrer Produktion an die vierfach zahlreicheren noch wenig entwickelten Völker absetzten.

Stütze der nationalen Bewegung

Anfang Dezember 1930 trifft Schacht von seiner Amerikareise wieder in der Heimat ein. Seine erste Äußerung, vor der Bremer Handelskammer, geht dahin: „Nicht mehr reden, sondern handeln!" Dieser Mann, der, wie wir sahen, in seinen ethischen Gedankengängen mit dem Nationalsozialismus übereinstimmt, hat bis zu seiner Amerikareise niemals eine nationalsozialistische Versammlung besucht. Jetzt führen Freunde ihn mit Hitler und seiner Umgebung zusammen. Der persönliche Eindruck Hitlers auf Schacht wird für seine ganze weitere Tätigkeit entscheidend. Er erkennt in Hitler das, was er in einem späteren Wort anspricht, Genie und Maß, die beiden wesentlichsten Kennzeichen des geborenen Führers, dazu die unerhörte Energie. Sein Entschluß steht fest, seine ganze Kraft für die Unterstützung der nationalen Bewegung unter Hitlers Führung einzusetzen.

Als eine starke Persönlichkeit voll nationaler deutscher Leidenschaft, die ihrerseits gewiß den Anschluß an die große Bewegung braucht, deren außerordentliche Fähigkeiten und Erfahrungen aber wiederum auch eine Stärkung für die anderen bedeutet, kommt er zur nationalen Bewegung. Durch Rat und Tat und durch den Einsatz seiner Persönlichkeit bei den Kreisen und Menschen, auf die er Ein-

H3204 – 0005

fluß hat — und es sind mit die besten der Nation —, wird Schacht von nun an ein bewußter Helfer der nationalsozialistischen Bewegung und einer, der an ihrem schließlichen Siege einen wertvollen Anteil hat. Für ihn, der durch seinen Kampf als Reichsbankpräsident längst zu ihr gehörte und der ihr, im Stehen zu seinen Grundsätzen, die auch die ihren sind, dieses Amt zum Opfer gebracht hat, ist es wahrhaftig eine untergeordnete Frage, ob er ihr organisatorisch beitreten soll. Dadurch, daß er es nicht getan hat, hat er ihr, zumindest bis zu ihrem völligen Durchbruch und Siege, mehr helfen können, als wenn er offiziell Parteimitglied geworden wäre.

Neben seinem Einfluß im Inlande benutzt er seine Autorität im Auslande, um das Verständnis für die nationale Bewegung auch vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus hinauszutragen. So spricht er in Kopenhagen (9. Dezember 1930), Stockholm (2. März 1931), Bern (24. März 1931), überall vor dem erlesensten und sich drängenden Publikum einschließlich maßgebender Vertreter der Regierungen. Überall entsteht der überragende Eindruck von seiner Realpolitik einerseits, seiner absoluten nationalen Entschlossenheit anderseits.

Die Regierung Brüning kann trotz ihrer Gegnerschaft nicht an ihm vorübergehen. Immer wieder ruft Brüning ihn im Frühjahr 1931 zu sich, ohne aber seinen Rat zu befolgen, der auf das Zusammengehen mit Hitler abzielt. Er findet nie einen Entschluß. Schachts oben erwähnte Erklärung in Stockholm und die daran anknüpfenden Angriffe der Regierungspresse lassen auch die äußeren Beziehungen zwischen den beiden Männern erkalten.

Die Dinge entwickeln sich nun so, wie Schacht es vorausgesagt hat. Nach dem Zusammenbruch der Österreichischen Creditanstalt setzen die Devisenabzüge bei der Reichsbank immer stärker ein. Obwohl er sich Reserve auferlegt, spricht er doch am 3. Juni in Dresden einige Dinge aus, die hätten richtungweisend sein können. Er weist nämlich die Angst vor Kreditkündigungen im Falle einer Einstellung der Tributzahlungen, die damals die Regierungskreise beherrscht, mit dem Hinweis darauf zurück, daß das Wesen des Bankkredits nicht darin bestehe, daß man ausgeliehenes

Geld immer gerade dann zurückbekomme, wenn man es haben möchte, sondern man müsse in schlechten Zeiten auf die wirtschaftliche Abwicklung der Kredite ohne Furcht und demnach ohne Verlust warten. Der Wink, der darin für die gegenüber dem In- wie dem Ausland zu befolgende Kreditpolitik liegt, ist deutlich genug.

Mitte Juli entlädt sich das Gewitter. In der höchsten Not wird Schacht wieder gerufen. In der denkwürdigen Nacht vom 12. Juli wird er mitten hinein in die Beratungen des Kabinetts und der Banken gebeten. Bei Beginn der Besprechung lehnt er mit Recht jede Verantwortung ab. Er findet, daß die wirtschaftspolitischen Dinge sich im Stadium der Auflösung befinden. Das Kabinett hat eben beschlossen, die Danatbank zu liquidieren. Eine Solidaritätserklärung der Großbanken ist nicht mehr möglich. Gegen Schachts Rat, der nur die kleinen Einleger schützen will, beschließt die Regierung, sämtliche Kreditoren zu garantieren, ohne eine Ahnung davon zu besitzen, wie weit diese Garantie führt und wie diese Kreditoren aussehen.

Tags darauf wird Schacht von den maßgeblichen Instanzen gebeten, sich für die Behandlung dieser Dinge zur Verfügung zu stellen. Schacht hat das Angebot Brünings, Liquidator der Danatbank zu werden, abgelehnt, weil er mit Recht keine Lust hatte, „den Gerichtsvollzieher aus der Ackerstraße" zu spielen. Als er darüber hinaus gebeten wird, die Vereinigung des gesamten deutschen Bankwesens in die Hand zu nehmen, sagt er gleichfalls nein, weil er nicht gegen den damaligen Reichsbankpräsidenten Luther fechten will. Brüning ist in diesen Tagen einmal nahe daran, Luther gänzlich fallen zu lassen, kann sich aber dann doch nicht entschließen. Nochmals, in den nächsten Tagen, warnt Schacht den Kanzler vor dem Abschluß des ersten Stillhalteabkommens. Er sieht voraus, daß es alle Kredite zum Einfrieren und damit eine Lähmung über die ganze Wirtschaft bringen muß. Seine Ratschläge werden als „recht beachtlich" zu den Akten gelegt.

Während sich diese Dinge in der Stille vollziehen, schreitet das Unheil seinen Gang. Es kommt zu weiteren Devisenabgaben. Die Notenpresse wird für Stützungsaktionen in Anspruch genommen.

H3204 – 0006

Inhalt

Vorwort ... 5
Herkunft und geistige Entwicklung ... 7
Jugend ... 7
Erste Berufstätigkeit ... 15
Bankier ... 23
Große Aufgaben ... 34
Das Werk der Stabilisierung ... 34
Reparationspolitik nach dem Dawes-Plan ... 43
Aufbau von Geld- und Kapitalmarkt ... 48
Der Kampf um die Auslandskredite ... 57
„Übergriffe" in die Politik ... 63
Dawes-Plan-Konferenz ... 77
Rücktritt ... 91
Kampf auf neuer Basis ... 105
Amerikareise ... 105
Stütze der nationalen Bewegung ... 113
Endkampf ... 117
Wirtschaftspolitik unter dem Nationalsozialismus ... 122
Arbeitsbeschaffung ... 122
Wirtschaftspolitik und Außenpolitik ... 126
Rüstungsfinanzierung ... 132
Das Problem der Auslandsschulden ... 147
Außenwirtschaft im Vordergrund ... 167
Im Schatten des zweiten Vierjahresplans ... 183
Der Wirtschaftsminister und die übrige Politik ... 189
Die Persönlichkeit ... 199
Im Urteil des Auslandes ... 226

H3204 – 0007

H3204-0007A

EC-460
USA-617

H3204 - 0008

EC 460

TRANSLATION OF DOCUMENT EC 460
OFFICE OF US. CHIEF OF CUONSEL

Franz Reuter "Schacht" S.113, 114.

strong personality, inspired with national German passion which indeed has to merge with the great movement, whose extraordinary abilities and experiences in turn mean a strenghtening for others, he joins the national movement. By word and deed and through the effect of his personality on the inner circles and the people whom he is able to influence - and among them are the best of the nation - Schacht from now on becomes a conscious helper of the National Sozialist movement and one of those, who take valuable part in its final victory. For him, who, by his struggle as the President of the Reichsbank already belonged to the movement for a long time and who sacrified for it his office by maintaining his principles, corresponding to those of the movement, his becoming a regular member certainly is only a question of secondary importance. By not doing so - at least, until the final assertion and victory of the Party - he was able to assist it (the Party) much better than he would have been able to do had he become an official Party member.

I, Annemarie C. Catlin, hereby certify that I am throughly conversant with the German and English languages and that the above is a true and correct translation of Document No. EC 460.

Annemarie C. Catlin

X 046172

H-3204

USA 617 (EC-460) 2 of

USA-617
(EC-460)

H3204 – 0009

USA 617 (EC-460) 2E

H3204-0010

"Schacht" by Franz Reuter

Filed in pigeon-hole cabinet, section 2E

Drawer 2E